



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 29.5.2026 AUSGABE 21

Anpassungen bei Schulen und Kitas geplant

STADT Detaillierte Einblicke in die Konsolidierungsvorschläge der Verwaltung aus dem Bereich Bildung, Erziehung und Betreuung

Die angespannte Finanzlage zwingt die Stadt Esslingen zu Einsparmaßnahmen von insgesamt rund 40 Millionen Euro bis 2029. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung müssen auch die Ausgaben in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung reduziert werden. Hier ein Überblick über die vorgeschlagenen Maßnahmen:

Einsparungen bei Schulen im Jahr 2029

Im Bereich Schulen liegt das Einsparpotenzial der geplanten Maßnahmen bei rund 3,1 Millionen Euro. Bei Sachmitteln sollen etwa 340.000 Euro eingespart werden, unter anderem bei Planungs- und Umzugskosten an mehreren Schulen, beim Fortbildungsbudget sowie bei Zuschüssen für schulische Veranstaltungen in städtischen Gebäuden. Des Weiteren soll Esslingens Anteil von rund 42.000 Euro für die Berufseinstiegsbegleitung an Schulen wegfallen, eine bis 31. August 2027 befristete Maßnahme der Agentur für Arbeit. Auch die freiwillige kommunale Unterstützung von insgesamt 83.000 Euro für vier Schulen in freier Trägerschaft soll eingestellt werden.

Bei den Schulleiterbudgets werden geplante Budgeterhöhungen von rund 59.000 Euro an weiterführenden Schulen sowie rund 25.000 Euro an Grundschulen nicht umgesetzt. Die Ausgaben für die Ausstattung von Schulräumen sollen um rund 54.000 Euro sinken. Dies geschieht beispiels-

weise, indem nicht zwingend erforderliche Anschaffungen verschoben oder vorhandene Möbel und Ausstattung länger genutzt werden. Durch Einnahmen aus dem Startchancenprogramm fließen zusätzlich 140.000 Euro in die Haushaltsplanung. Die Organisation der Schulsekretariate soll künftig standortübergreifend gebündelt werden und so rund 116.000 Euro einsparen. Dies führt zu reduzierten Öffnungszeiten, längeren Bearbeitungszeiten und einem verringerten Aufgabenumfang. Die administrativen Unterstützungsleistungen für die Schulen bleiben jedoch gewährleistet.

Schulsozialarbeit, Schulkindbetreuung, Freizeitpädagogik

Die Schulsozialarbeit wird bedarfsgerecht weiterentwickelt: Zwei Teilzeitstellen im Gesamtumfang einer Vollzeitstelle sollen wegfallen und personelle Ressourcen noch gezielter eingesetzt werden. Dabei soll die verlässliche Unterstützung von Schülerinnen und Schülern für alle Esslinger Schulen sichergestellt bleiben. Darüber hinaus wird das Fortbildungsbudget um zehn Prozent gekürzt. Insgesamt ergibt sich daraus eine Kostenreduzierung von rund 109.000 Euro. Bei der Schulkindbetreuung können rund 1,5 Millionen Euro eingespart werden. Grundlage dafür sind aktualisierte Berechnungen der Landeszuweisungen, die Mehreinnahmen von rund 1,2 Millionen Euro bedeuten. Zusätzlich sollen Gruppen in der

Früh- und Spätbetreuung künftig erst ab mindestens zehn Kindern starten statt wie bisher ab fünf. Außerdem sollen 0,75 Vollzeitstellen bei den Vertretungskräften entfallen. Auch Stellenanteile innerhalb der Abteilung Schule werden neu organisiert, um vorhandene Ressourcen effizienter einzusetzen. Die gesetzlichen Vorgaben für die Ganztagsbetreuung werden dabei eingehalten. Auch das Fortbildungsbudget in der Grundschulbetreuung soll um zehn Prozent reduziert werden. All diese Maßnahmen sparen weitere rund 0,3 Millionen Euro ein.

Die freizeitpädagogischen Angebote an Real- und Gemeinschaftsschulen sollen ab dem Schuljahr 2028/2029 nicht weitergeführt werden. „Der Wegfall ist ein erheblicher Verlust für die Schulen“, erklärt Bernd Berroth, Amtsleiter des Amts für Bildung, Erziehung und Betreuung. „Allerdings handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Stadt, die zu dem nur geringfügig bezuschusst wird.“ Diese Zuschüsse des Landes entfallen dann zwar, jedoch auch die Aufwendungen für Ausstattung, Räume und externe Kooperationspartner. Das Einsparpotenzial liegt bei rund 338.000 Euro. Die Reinigungsleistungen an Schulen sollen angepasst werden, Hintergrund sind die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Kosten. Verwaltungsbereiche in Schulen – dazu zählen Büros, Besprechungsräume, Lehrerzimmer oder Teamstationen – sol-

len künftig nur noch einmal pro Woche gereinigt werden. Die Reinigung von Schulsekretariaten, Sanitärbereichen sowie Waschbecken in den Klassenzimmern erfolgt weiterhin täglich, ebenso die Müllentsorgung sowie Handtuch- und Seifenservice. Klassen-, Fach- und Betreuungsräume werden weiterhin zweimal pro Woche gereinigt, die Sichtreinigung entfällt. Trotz der Anpassungen liegen die Standards weiterhin über den geltenden Mindestanforderungen, gleichzeitig sinken die Kosten um rund 429.000 Euro.

Einsparungen in Kitas im Jahr 2029

Bei den Kindertageseinrichtungen liegt das Einsparpotenzial der geplanten Maßnahmen in 2029 bei rund 6,1 Millionen Euro. So sollen drei Vollzeitstellen für Vertretungskräfte und die zusätzliche Leitungsfreistellung stellvertretender Kita-Leitungen entfallen. Den größten Anteil macht die Anpassung der Angebotsstruktur mit rund 4,7 Millionen Euro aus. Vorgeesehen sind unter anderem die Umwandlung von Ganztagsgruppen in Verlängerte Öffnungszeiten- und Mischgruppen. Hintergrund ist die aktuelle Bedarfsplanung, die rückläufige Kinderzahlen zeigt. Aufgrund eines zukünftig zu erwartenden Platzüberhangs bei den Kindern von drei bis sechs Jahren ergibt sich die Notwendigkeit, Plätze abzubauen. Im Rahmen der Bedarfsplanung ist deshalb die Schließung von fünf eingruppi-

gen Kitas geplant. Dadurch ergibt sich ein Einsparpotenzial von rund 635.000 Euro. Betroffen sind zum Kitajahr 2028/2029 die städtischen Kitas „Altes Schulhaus“, Konsumstraße und Sulzgrieser Straße 124 sowie ab 2029 die evangelische Kita Finkenweg und die Waldorf-Kita Serach, beide in freier Trägerschaft. „Wir bemühen uns sehr den Bedürfnissen gerecht zu werden“, betont Bernd Berroth. „Wir werden gemeinsam mit den Einrichtungen und den Trägern einen guten Übergang gestalten und haben dazu auch ausreichend Zeit.“ Auch die Ausbauplanung neuer Kita-Standorte wird reduziert: Im Roser-Areal sind drei statt fünf Gruppen vorgesehen. Die Neuplanungen für Kitas am VfL-Postgelände, ALWO sowie für eine Sport- und Naturkita werden aufgegeben. Dadurch können zusätzlich rund 2,5 Millionen Euro eingespart werden.

Weniger Geld für Projekte, Ausstattung und Reinigung

Bei den Sachmitteln der Kitas sind Einsparungen von rund 305.000 Euro vorgesehen. Betroffen sind kleinere Anschaffungen wie Spielzeug, Bücher und Materialien sowie Fortbildungen und freiwillige Projekte. Zusätzlich werden die Reinigungsleistungen in Mitarbeiterräumen der Kitas reduziert, dies kostet rund 12.000 Euro weniger. Unter [esslingen.de/konsolidierung](https://www.esslingen.de/konsolidierung) findet sich eine detaillierte Auflistung aller 103 Einsparvorschläge. sbi

Altstadträte spenden Blumen für den Rathausbalkon

Verzicht auf Blumenschmuck war im Rahmen der Haushaltskonsolidierung vorgesehen – Engagierte hoffen auf Nachahmerinnen und Nachahmer

Die beiden Altstadträte Jürgen Merz (Freie Wähler) und Andreas Koch (SPD) haben eine Initiative gestartet, die zum Ziel hat, auch in diesem Jahr den Balkon am Neuen Rathaus wieder mit Blumen zu schmücken.

„Keine Frage: Die Stadt muss sparen. Aber gerade in Zeiten knappen Geldes braucht es auch Zeichen der Zuversicht. Der Blumenschmuck am Neuen Rathaus gehört dazu“, sagt Andreas Koch. Zuvor hatte die Stadt als eine von insgesamt 103 Maßnahmen vorgeschlagen, auch die Balkonbepflanzung am Neuen Rathaus einzusparen. Mit diesem umfassenden



Bürgermeister Yalcin Bayraktar (v.l.) mit Andreas Koch und Jürgen Merz.

Foto: cop

Paket aus großen und kleinen Maßnahmen will die Stadt bis zum Jahr 2029 mehr als 40 Millionen Euro pro Jahr einsparen. Anlass sind

die dramatisch gesunkenen Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Auf den Blumenschmuck am Rathaus verzichten zu müssen, hat An-

dreas Koch keine Ruhe gelassen. Daher wandte er sich an seinen früheren Gemeinderatskollegen Jürgen Merz, der auf dem Esslinger Wochenmarkt Blumen anbietet. „Andreas Koch und ich haben auch früher schon gut zusammengearbeitet. Die Idee mit der Blumenspende finde ich klasse und bin mit einigen Kästen roter Geranien dabei“, sagt Jürgen. Außerdem hofft er auf Nachahmer. „Projekte, bei denen man helfen kann, gibt es in Zeiten knappen Geldes genug“, sagt Merz und freut sich darüber, dass das Büro des Oberbürgermeisters fortan den Gießdienst für die Balkonblumen übernimmt.

Koch fasst zusammen: „Schön, dass es am Neuen Rathaus doch noch blüht, und das zum Nulltarif dank eines edlen Spenders.“ Dem schließt sich auch Oberbürgermeister Matthias Klopfer an: „Ich bedanke mich ganz herzlich bei Andreas Koch und Jürgen Merz für ihre Initiative und das unkomplizierte und sehr gute Miteinander.“ Bürgermeister Yalcin Bayraktar ergänzt: „Mit ihrem Einsatz für die Blumen am Neuen Rathaus zeigen die Altstadträte, was sich mit Tatkraft und bürgerschaftlichem Engagement erreichen lässt – auch in finanziell herausfordernden Zeiten.“ red/mam

Diese Themen bewegen Oberesslingen

STADT Einwohnerversammlung: Bürgerausschuss hat sich neu formiert – Diskutiert wurde vor allem über Mobilitätsfragen

Gut gefüllter Saal trotz Sommerwetter und nahendem Ferienbeginn: Vergangenen Donnerstag fand in Oberesslingen die Einwohnerversammlung statt. Neben der Wahl des neuen Bürgerausschusses stand dabei vor allem das Thema Mobilität im Fokus – darüber hatten die Einwohnerinnen und Einwohner im Vorfeld online abgestimmt. So reichten die Themen, die die Stadtverwaltung vorstellte, etwa von der Adenauerbrücke über das Bewohnerparken bis hin zur Fahrradstraße. Insbesondere die größte Brücke Esslingens stieß auf Interesse. Uwe Heinemann, Leiter des Tiefbauamts, skizzierte deren aktuellen Zustand – und stellte Maßnahmen vor, die in den nächsten Monaten und Jahren die Verkehrssicherheit gewährleisten sollen. So steht im Juni die große Hauptprüfung an, bei der die Adenauerbrücke aus nächster Nähe auf Schäden überprüft wird. Zudem soll ein Belastungstest erfolgen, der weitere Aufschlüsse über den Zustand der Brücke liefern soll. Perspekti-

visch plant die Stadt Esslingen bereits mögliche Sanierungen im Bestand – oder einen Ersatzneubau in seitlich versetzter Lage. Das würde auch bei der Quartiersentwicklung rund um den Bahnhof eine Rolle spielen, die nun beginnen soll. Dabei kündigte Axel Fricke, Leiter des Stadtplanungsamts, einen integrierten Stadtteilentwicklungsprozess an, der in den kommenden beiden Jahren mit Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt werden soll.

Verkehr sorgt für Gesprächsstoff

Eifrig diskutiert wurde anschließend über den Verkehr. Auf der einen Seite machten Einwohnerinnen und Einwohner deutlich, dass sie sich ein Bewohnerparken in ihrem Stadtteil wünschen. Auf der anderen Seite berichtete Brigitte Länge, Leiterin des Ordnungsamts, dass es dazu sowohl innerhalb des Stadtteils wie auch im Gemeinderat keine Mehrheit gebe: „Je weiter wir uns von der Innenstadt wegbewegen, desto



Der neu gewählte Bürgerausschuss Oberesslingen mit den Esslinger Bürgermeistern.

Foto: mam

weniger Akzeptanz findet das Bewohnerparken in Oberesslingen.“ Abhilfe schaffen soll jedoch ein stadtweites Konzept für das Gehwegparken, das zuletzt in der Dresdener Straße erlaubt wurde. Zu guter Letzt diskutierten Stadtverwaltung und Einwohnerinnen und Einwohner noch über die Alte Heusteige und den dortigen Schleichverkehr. Jüngste Verkehrszählungen zeigen laut Dr. Teresa Engel,

Leiterin der Stabsstelle Mobilität, dass sich die Zahl der Kfz-Fahrzeuge auf der Alten Heusteige binnen weniger Jahre verdoppelt hat. Mit dem Ausbau der Fahrradstraße soll der Radverkehr hier eine bessere Sichtbarkeit erhalten, in diesem Zuge sollen auch Maßnahmen zum Kfz-Verkehr geprüft werden. Alles in allem zeigte die Einwohnerversammlung in Oberesslingen: Es gibt im Stadt-

teil jede Menge Themen, die der neu gewählte Bürgerausschuss in den nächsten drei Jahren begleiten wird. Gewählt wurden: Heike Horlacher, Bettina Burghardt, Dominic Lang, Udo Nitsche, Jonas Scherr, Jörg Schmid, Thomas Gözl, Michael Winkler, Claudia Wild, Nicole Lenz. Weitere Informationen zu den Bürgerausschüssen unter [esslingen.de/buergerausschuesse](https://www.esslingen.de/buergerausschuesse). mam

Erweiterungsbau für Ganztags beschlossen

Eichendorffschule: Stadt schafft Voraussetzungen für künftigen Rechtsanspruch – Geplant sind zusätzliche Räume sowie eine eigene Mensa

Die Stadt Esslingen treibt den Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen weiter voran: So hat der Gemeinderat nun den Projektbeschluss zur Erweiterung der Eichendorffschule gefasst. Geplant sind zusätzliche Räume für Betreuung und Unterricht sowie eine eigene Mensa. Damit schafft die Stadt wichtige Voraussetzungen für den künftigen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter.

Die aktuell 2,25-zügige Eichendorffschule – plus Grundschulförderklasse, Vorbereitungsklasse und Inklusionskinder – soll zukünftig in eine Ganztagsgrundschule in Wahlform umgewandelt werden. Schon heute werden dort Räume mehrfach genutzt, weil es an Platz für die Grundschulbetreuung fehlt. Außerdem gibt es bislang keine Mensa und keine Fachräume für Musik oder kreatives Arbeiten. Ohne Mensa ist derzeit ein weiterer Ausbau der 16-Uhr-Betreuung nicht möglich, zudem

kann im Frühbereich keine weitere Gruppe eingerichtet werden, da ein zusätzlicher Gruppenraum fehlt.

Erweiterung des Schulgebäudes geplant

Um die Situation zu verbessern, soll das Schulgebäude erweitert werden. Vorgesehen sind unter anderem eine Mensa mit Küchen- und Nebenräumen, drei zusätzliche Klassenzimmer, ein Raum für Ganztagsbetreuung, zwei Fachräume für Musik und Kreativangebote sowie ein Besprechungsraum. Außerdem sind ein Sanitätsraum, eine Fläche für Lehr- und Lernmittel, ein barrierefreies WC sowie barrierefreie Zugänge mit Aufzug geplant. „Um moderne pädagogische Konzepte zu unterstützen, setzen wir neben den Klassenräumen auch Differenzierungsflächen um“, sagt Rainer Sorg, Abteilungsleiter Projekt- und Energiemanagement, Städtische Gebäude (SGE). „Diese ermöglichen beispielsweise



Die Eichendorffschule wird zur Ganztagsgrundschule.

Foto: Stadt Esslingen

Gruppen- oder Einzelarbeit, während die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler durch einen Sichtbezug im Blick haben.“ Das geplante offene Foyer erhält Sitzstufen und kann so auch für Veranstaltungen oder Elternabende genutzt werden.

Förderung durch den Bund

Die bisherige Gesamtkostenanfrage von 3,5 Millionen Euro,

die aus dem Jahr 2023 stammt, basiert noch auf 800 Quadratmetern Bruttogrundfläche für das Raumprogramm. Schule, Schulamt und SGE haben das künftig erforderliche Raumprogramm gemeinsam erarbeitet. Daraus ergibt sich nun ein tatsächlicher Schulraumbedarf von rund 1.100 Quadratmetern Bruttogrundfläche, eine belastbare Kostenermittlung erfolgt im Rahmen der Entwurfsplanung.

Ein großer Teil kann über das Ganztagsförderprogramm des Bundes finanziert werden. Der bewilligte Zuschuss beträgt 2,56 Millionen Euro und deckt damit etwa 70 Prozent der Kosten ab. Die Bauarbeiten sollen nach aktuellem Stand Mitte 2027 beginnen. Die Fertigstellung ist frühestens Ende 2028 vorgesehen.

Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung

Der Bund hat 2021 das Ganztagsfördergesetz beschlossen. Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung schrittweise eingeführt – zunächst für Erstklässlerinnen und Erstklässler. Vorgesehen ist eine Betreuung an fünf Tagen pro Woche mit bis zu acht Stunden täglich, auch während der Ferienzeiten. Der Bund fördert den Ausbau der Ganztagsbetreuungsplätze und stellt den Ländern dafür bis zu 3,5 Milliarden Euro für Investitionen bereit. sbi

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter [esslingen.de](https://www.esslingen.de)



- 1. Bekanntmachung Bebauungsplanergänzung westl. Wilhelmstr./Hauptstr.
- 2. Bekanntmachung Aufhebungssatzung Zweckentfremdungsverbot

Tiefgaragenplätze

Der Esslinger Gemeinderat hat vergangenes Jahr beschlossen, dass die Stellplätze in der Tiefgarage Kleiner Markt unterhalb der Augustinerbrücke vermietet werden. Ab dem **1. Juli** vermietet die Stadt Esslingen dort 58 Stellplätze an Personen, die einen Ausweis für die Bewohnerparkzone T haben. Infos zu den Kosten und den Rahmenbedingungen finden sich unter [esslingen.de/bewohnerparken](https://www.esslingen.de/bewohnerparken). Die Bewerbung ist bis **Freitag, 5. Juni**, möglich.

Hilfe im Alltag

Ob kleine Reparaturen oder praktische Unterstützung bei täglich anfallenden Arbeiten: Die ehrenamtliche Gruppe „Tat und Rat“ hilft Esslinger Bürgerinnen und Bürgern. Die nächste wöchentliche Sprechstunde findet am **Donnerstag, 4. Juni**, 9 bis 11 Uhr im Forum Esslingen – Zentrum für Bürgerengagement, Schelztorstraße 38, statt. Die Kontaktaufnahme ist auch unter Telefon 0711 357420 oder per E-Mail an tatundrat@forum-esslingen.de möglich.

SUP für Frauen

Raus aus dem Alltag, rauf auf's SUP: Am **Montag, 8. Juni** um 18 Uhr veranstaltet die Volkshochschule Esslingen einen besonderen Abend auf dem Neckar für Frauen. Das dreistündige Programm verbindet Bewegung, Achtsamkeit und berufliche Impulse. Meditation auf dem SUP, Austausch und Reflexion sorgen für Entspannung und neue Perspektiven. Die Teilnahme kostet 65 Euro, SUP-Boards inklusive. Weitere Infos und Anmeldung unter [vhs-esslingen.de](https://www.vhs-esslingen.de).

Aktuelle Sitzungen

Aufgrund der Pfingstferien finden keine Sitzungen statt.

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter [ris.esslingen.de](https://www.ris.esslingen.de).



Beiträge aus dem Gemeinderat



Qualität bei Betreuung und Schule erhalten

Im Rahmen der Sparvorschläge der Stadtverwaltung zur Konsolidierung des Esslinger Haushalts legt die CDU-Fraktion im Gemeinderat Wert auf sorgfältige Prüfungen im Einzelfall. Wir dürfen nicht leichtfertig langfristige Strukturen zerschlagen.

Die CDU-Stadträtinnen und -Stadträte haben in den letzten Wochen sehr viele Gespräche mit betroffenen Familien und Einrichtungspersonal geführt. Wir sind uns der Schwere vieler anstehender Entscheidungen bewusst und machen uns die Beratungen nicht leicht.

Jeder einzelne Verwaltungsvorschlag wird abgewogen – das gilt ergebnisoffen natürlich auch für den Bildungs- und Betreuungsbereich bei Schulen und Kindertageseinrichtungen. Klar ist: es muss gespart werden. Für die CDU dürfen aber die Kinder zuletzt die Leidtragenden dabei sein. Die Qualität in der Kinderbetreuung steht für uns im Vordergrund.

Schulsozialarbeit und Freizeitpädagogik sind wichtige Bausteine im Schulalltag – gerade bei den Esslinger Realschulen und Gemeinschaftsschulen. Hier gelingt oft mit geringem Kostenaufwand eine erhebliche Unterstützung von Schülerinnen und Schülern außerhalb des eigentlichen Unterrichts sowie die wichtige Stärkung der Zusammengehörigkeit an der Schule. Hier sind erfolgreiche praktizierten Konzepte wenn irgend möglich funktionsfähig zu erhalten.

Aglaia Handler



Sparen mit Augenmaß

Die Verwaltung hat in der letzten Sitzung des Gemeinderats den Nachtragshaushalt für 2026/27 eingebracht. Der drastische Rückgang bei den Gewerbesteuererinnahmen stellt uns alle in der Stadt vor große finanzielle Herausforderungen. Klar ist: Wir müssen den Gürtel enger schnallen und die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen verantwortungsvoll angehen. Aus den 103 Einsparvorschlägen der Verwaltung müssen wir das Beste machen.

Dabei kommt es jetzt auf Zusammenarbeit, Verlässlichkeit und einen ehrlichen Umgang mit der Situation an. Sparen bleibt nicht abstrakt – es wird spürbar sein und an manchen Stellen auch Zumutungen mit sich bringen. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt dauerhaft zu sichern und gleichzeitig wichtige Zukunftsaufgaben weiter im Blick zu behalten.

Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft sind deshalb gleichermaßen gefordert, tragfähige Lösungen zu entwickeln. Einfache Antworten oder schnelle Versprechen wird es in dieser ernsten Lage nicht geben. Die Situation ist zu bedeutend, um daraus parteipolitisches Kapital schlagen zu wollen oder Politik auf eigene Rechnung zu betreiben. Gerade jetzt braucht es die Bereitschaft zur Kooperation und zum gemeinsamen Tragen von Verantwortung.

Andreas Fritz



Kultur ist kein Luxus, sondern ein wesentlicher Lebensnerv der Gesellschaft

Der soeben begonnene Prozess der Haushaltskonsolidierung stellt alle politischen Bereiche vor große Herausforderungen – auch die Kultur. Bis zur Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2026/2027 Ende Juli sind Prioritäten zu setzen und Einsparungen zu beschließen. Am Ende wird sich zeigen, welchen Stellenwert Kultur in Esslingen zukünftig haben wird.

Was schlägt die Verwaltung vor? Beispielsweise soll die bisherige Indexierung institutioneller Förderungen bis einschließlich 2029 ausgesetzt und ab 2030 wieder aufgenommen werden. Die Projektförderung wird 2026 ausgesetzt. Stadt im Fluss findet ab 2028 in neuem Format mit Kooperationsmöglichkeiten für alle Kultureinrichtungen statt. Im Bereich der kulturellen Teilhabe erfolgt eine Reduzierung der Projekte.

Uns als SPD ist bei aller Sparbereitschaft wichtig, keine Strukturen zu zerschlagen und keine Einrichtungen zu schließen. Diese Zielsetzung erkennen wir auch in dem vorliegenden Maßnahmenpaket. Mit ihrem großen ehrenamtlichen Engagement leisten viele Kulturschaffenden schon lange eine „kostbare ideelle Finanzierung“. Wichtig wird sein, Kooperationen und Synergien zu suchen statt zu konkurrieren. Denn überleben geht nur gemeinsam.

Für uns als SPD ist klar: Kultur ist kein Luxus, sondern ein wesentlicher Lebensnerv der Gesellschaft.

Ulrike Gräter



Zukunft sichern statt Standort schwächen

Die Stadt steht vor schwierigen Haushaltsjahren. Angebote müssen reduziert, Investitionen gestreckt oder teilweise gestrichen und Standards abgesenkt werden. Jedoch muss man bedenken: Dringend notwendige Investitionen können in einigen Jahren deutlich teurer werden. Die Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes – die Sonderschulden – müssen deshalb für Zukunftsinvestitionen eingesetzt werden, damit sich diese Verschuldung rechtfertigt.

Für uns Freie Wähler gilt: Die Lösung liegt nicht in höheren Steuern. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer wäre aus unserer Sicht kontraproduktiv. Unternehmen, die noch Gewinne erzielen, sollen diese in Arbeitsplätze, Innovationen und Wachstum investieren können. Steuererhöhungen schwächen unseren Wirtschaftsstandort und verschärfen die Probleme langfristig.

Stattdessen müssen Pflichtaufgaben effizienter organisiert werden. Digitalisierung und moderne Verwaltungsabläufe bieten Chancen, Prozesse zu verbessern und Kosten zu begrenzen.

Wichtig ist jetzt ein offener und ehrlicher Austausch über die rund 100 vorgeschlagenen Maßnahmen – auch mit den Betroffenen. Nach den ersten Beratungen zeigt sich für uns: Es wird vermutlich mehr Zeit brauchen, um einen tragfähigen Konsolidierungsplan zu entwickeln, der die Ausgabenseite noch stärker in den Blick nimmt.

Annette Silberhorn-Hemming



Das falsche Signal

Die geplante Erhöhung der Gewerbesteuer in Esslingen ist aus Sicht der FDP/Volt-Fraktion das völlig falsche Signal zur völlig falschen Zeit. Während viele Unternehmen bereits massiv unter der schwachen Konjunktur, hohen Energiekosten und den tiefgreifenden Strukturproblemen leiden, möchte die Verwaltung ausgerechnet den Betrieben zusätzlich in die Tasche greifen.

Die eingebrochenen Gewerbesteuererinnahmen sind Ausdruck einer realen wirtschaftlichen Krise. Wer jetzt glaubt, man könne diese Ausfälle einfach durch höhere Hebesätze kompensieren, verkennt die Lage der Unternehmen vollständig. Das ist wirtschaftspolitisch brandgefährlich.

Die Logik hinter diesem Vorschlag ist absurd: Wenn es Betrieben schlecht geht, erhöht man einfach so lange die Belastung, bis die Stadtkasse wieder passt. Das zeigt weder Sensibilität noch Verständnis für die Situation vieler Unternehmen und Arbeitsplätze in unserer Region.

Esslingen braucht jetzt das Gegenteil: wirtschaftliche Vernunft, Entlastung und bessere Rahmenbedingungen statt zusätzlicher Belastungen. Eine Steuererhöhung gefährdet Investitionen, schwächt die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und sendet ein fatales Signal an den Mittelstand.

Rena Farquhar



Wer zahlt die Rechnung – und wie darf darüber geschrieben werden?

Sparen? Auf Kosten der Schwächsten – auch beim Zugang zur Information!

Das Amtsblatt ist das Sprachrohr des Oberbürgermeisters – das war schon immer so. Über die 103 Sparmaßnahmen des Nachtragshaushalts wurde pflichtgemäß berichtet, aber eben nicht ausführlich. Fünf Kitaschließungen, Streichung der Schulsozialarbeit, das Ende des Stadttickets, 172 Stellenabbau – und knapp 10.000 Euro für Büro- und Balkonpflanzen des Oberbürgermeisters, nachzulesen in der Konsolidierungsliste. Wer als Fraktion kritisch nachfragt, dem werden jetzt auch noch die Bilder gestrichen. Dabei sind Bilder mehr als Dekoration – sie sind Zusammenfassung, Orientierung, Brücke über Sprachbarrieren. Wir reden gerne von der Wissensgesellschaft. Aber Wissen setzt Zugang voraus. In einer Stadt, in der 142 Nationen friedlich zusammenleben, ist das kein Detail. Die Verwaltung darf ihre Beiträge selbstverständlich weiter bebilden. Wir fordern: Esslingen schützt seine Schwächsten – egal ob sie 3 oder 83 Jahre alt sind. Housing First kostet 60.000 Euro und verhindert Folgekosten von über 150.000 Euro. Kitas sind Prävention, kein Luxus.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter <https://ov-esslingen.die-linke-bw.de> oder <https://fuer-esslingen.de>

Martin Auerbach



Vom Glückfall zum Desaster – vom Umgang mit Kunst in Esslingen

In Zeiten des selbstgemachten wirtschaftlichen Niedergangs, in denen im Esslinger Haushalt jeder Euro zweimal umgedreht werden muss, ist es ein Glücksfall: ein Esslinger Unternehmen feiert sein 200-jähriges Bestehen und spendet Kunst im öffentlichen Raum! Grandios! Im Kreislauf habe ich erlebt, wie Entscheidungen für Kunstprojekte getroffen werden: es gibt eine Ausschreibung, Künstler bewerben sich, eine Kunstkommission trifft eine Vorauswahl, am Ende wählen alle in einer geheimen Wahl den Sieger. Alle werden beteiligt, alle sind glücklich. Nicht so im Gemeinderat: am 13.04. gab es eine erste inoffizielle Information, dass Anfang Juli eine Skulptur auf dem Rathausplatz enthüllt wird. Am 20.05.2026 dann: der Termin zur Aufstellung der Skulptur wird in den Herbst verschoben. Und: die Skulptur kommt am 15.06. in den Verwaltungsausschuss, damit „über die Annahme der Spende sowie deren Standort“ entschieden wird. Typisch für Esslingen: der Wille des OBs ist alternativlos. Sein Kalkül: uns bleibt nur die Annahme! Denn würden wir ablehnen, beschädigen wir Spender und Künstler, die wir ehren und schützen wollen. Ein Dilemma! Die Skulptur wird polarisieren. Wir wollen, dass Sie, liebe Bürger, über diese stadtbildprägende Skulptur entscheiden. Homepage: www.alternative-fuer-esslingen.de

Stephan Köthe



Knappe Kassen erfordern politische Prioritäten und Konsens

In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Nachtragshaushalt vorgestellt. Die Talfahrt wird eine längere sein, wie bereits prognostiziert. Priorität ist für uns in Zukunft zu investieren: Schulen, Kitas und Infrastruktur, insgesamt in eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Nach dem Bürgerentscheid das Bestmögliche für Bücherei, Mitarbeiter und Besucher zu entwickeln. Dabei bei Interimslösung und Erweiterungsoption offen für die Einbeziehung der städtischen Immobilie Heugasse 11 zu sein.

Vorbildliche Wohnraumschaffung auf bereits versiegelten Grundstücken weiterverfolgen: wie die Aufstockung und Nachverdichtung in der Karl-Pfaff und Stuttgarter Straße. Beim Projekt Flandernstraße, nun mit Expertise und Konzeptverfahren den Spagat zwischen Kosteneffizienz und nachhaltigem, bezahlbarem Wohnungsbau meistern, bei gleichzeitigem Bestands- und Erhalt grauer Energie.

Im Spannungsfeld familiengerechter Infrastruktur, die Balance zwischen finanzieller Nachhaltigkeit und sozialer Verträglichkeit finden. Wenn Kita-Gebühren stark steigen oder Wege zu lang werden, verfehlt das System seine soziale Funktion.

Politische Alleingänge spalten die Gesellschaft und blockieren den Wandel. Breite Bündnisse und ein offener Dialog schaffen Akzeptanz für ein weiterhin lebenswertes und attraktives Esslingen. Andreas Klöpfer



Esslingen direkt auf's Handy mit WhatsApp

Mit dem städtischen WhatsApp-Kanal erhalten alle Interessierten aktuelle Meldungen, Veranstaltungstipps und wichtige Termine direkt aufs Handy – kompakt, verlässlich und mit weiterführenden Links auf die Website. Inzwischen haben bereits fast 4.000 Menschen den WhatsApp-Kanal „Stadt Esslingen am Neckar“ abonniert – und erhalten mehrmals wöchentlich die wichtigsten Infos aus der Stadt. Jetzt abonnieren: esslingen.de/whatsapp 

34 neue öffentliche Ladesäulen für Esslingen

Die Stadt Esslingen treibt den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur weiter voran: Insgesamt sollen in den kommenden Jahren 28 Standorte mit 34 neuen Ladesäulen und somit insgesamt 68 neuen Ladepunkten im gesamten Stadtgebiet entstehen – jede Ladesäule verfügt über zwei Ladepunkte. Das hat der Gemeinderat am vergangenen Montag beschlossen. Die neuen Ladepunkte verteilen sich auf vier sogenannte Lose und sollen den Großteil der Esslinger Stadtteile abdecken. Geplant sind beispielsweise Standorte in der Eugenie-von-Soden-Straße in der Weststadt, am Wanderparkplatz in Berkheim, in der Breslauer Straße, am Parkplätze Jägerhaus, an der Volkshochschule, am Sportplatz in Sirnau oder auf dem Parkplatz der Esslinger Burg. Eine vollständige Übersicht der neuen Standorte findet sich unter esslingen.de/ladeinfrastruktur

„Damit schaffen wir die Grundlage für ein flächendeckendes öffentliches Ladenetz in Esslingen“, erklärt Hans-Georg Sigel, Bürgermeister für Stadtentwicklung, Infrastruktur, Bauen und Umwelt. „Gerade für Menschen ohne eigene Wallbox wird das Laden im Alltag dadurch deutlich einfacher und der Umstieg auf Elektromobilität attraktiver.“ Die Stadt selbst wird die Ladepunkte nicht betreiben, sondern die Flächen an private Anbieter vergeben. Direkt nach dem erfolgten Gemeinderatsbeschluss startet nun die öffentliche Ausschreibung, die rund vier Wochen laufen wird. „Somit können wir die Angebote noch vor der Sommerpause sichten und die Lose entsprechend vergeben“, kündigt Bürgermeister Sigel an. „So stellen wir sicher, dass der Ausbau der Ladeinfrastruktur nun zügig vorangeht und die ersten Ladesäulen errichtet werden können.“ mam

Wenn Starkregen zur echten Gefahr wird

KLIMASCHUTZ Neue Gefahrenkarten stehen online zur Verfügung – Infoveranstaltung für alle Interessierten am 9. Juni

Ende Juni 2020, an einem gewöhnlichen Freitagnachmittag in Wäldenbronn: Über dem Esslinger Norden braut sich ein starkes Gewitter zusammen, das kurz darauf niedergeht. Innerhalb kürzester Zeit regnet es wie aus Kübeln, teilweise mit großen Hagelkörnern. Ab 17:30 Uhr geht bei der Leitstelle der Feuerwehr Esslingen ein Notruf nach dem anderen ein. Die Bilanz nach etwas mehr als einer Stunde: Viele überflutete Keller und Tiefgaragen, umgestürzte Bäume, überflutete Straßen sowie Gullideckel, die von den Wassermassen aus ihrer Verankerung gehoben wurden. Nach einem Hangrutsch musste die Stettener Straße sogar vollständig für den Verkehr gesperrt werden, bis Geröll und Schlamm wieder geräumt waren.

Plötzlich und unerwartet

„Solche Ereignisse zeigen, wie plötzlich und unerwartet Starkregen auftreten kann“, sagt Hans-Georg Sigel, Bürgermeister für Stadtentwicklung, Infrastruktur, Bauen und Umwelt. „Und es zeigt uns auch, dass solche enormen Wassermassen überall in der Stadt zur

Gefahr werden können, nicht nur entlang des Neckars oder unserer Bäche.“ Tatsächlich zeigt ein Blick in die Einsatzstatistik der Feuerwehr, dass es – auch abgesehen vom Starkregen im Juni 2020 – in nahezu jedem Jahr einige solche Einsätze gibt. Besonders die Monate Mai bis August zählen dabei zur Unwettersaison, während der es zu Starkregenereignissen kommen kann.

Infoveranstaltung am 9. Juni

„Deshalb ist es uns besonders wichtig, möglichst viele Esslingerinnen und Esslinger über die Gefahren von Starkregen zu informieren“, betont Hans-Georg Sigel. „Denn wer entlang des Neckars oder der Kanäle wohnt, ist sich des Risikos eines Hochwassers bewusst. Starkregen hingegen kann in jedem Stadtteil, in jeder Straße auftreten und ist daher nicht zu unterschätzen.“ Daher lädt die Stadt Esslingen alle Bürgerinnen und Bürger am **Diens- tag, 9. Juni**, um 18 Uhr zu einer Online-Infoveranstaltung ein. Dabei erläutern die Expertinnen und Experten der Stadtverwaltung so-

wie des beteiligten Fachbüros die Risiken von Starkregen. Das Herzstück dabei: Die neuen Starkregengefahrenkarten, die ab sofort auf der städtischen Website abrufbar sind.

Diese interaktive Gefahrenkarte zeigt für jedes Gebäude in Esslingen an, wo das Wasser bei einem Starkregenereignis entlangfließen würde, wie schnell es dabei wird und wie hoch es steigen kann. Damit können sich alle Bürgerinnen und Bürger vorab ein Bild machen und eine erste Einschätzung ihrer individuellen Situation erhalten.

Dreistufiges Konzept

Darüber hinaus entwickelt die Stadt Esslingen aktuell ein neues Konzept, um Schäden durch Starkregen zu verringern. Dieses folgt der landesweit einheitlichen Vorgehensweise und setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: Einer Gefährdungsanalyse, einer Risikoanalyse und einem Handlungskonzept. So soll zunächst untersucht werden, wo sich das Wasser bei Starkregen sammelt und abfließt. In der anschließenden Risikoanalyse wird geprüft, welche Bereiche

besonders betroffen sein könnten – zum Beispiel öffentliche Gebäude, Straßen oder wichtige Infrastruktur.

Zu guter Letzt erstellt die Stadt Esslingen ein Handlungskonzept für Starkregen. Darin wird festgelegt, welche Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Starkregen umgesetzt werden sollen. Neben einer umfangreichen Information der Bürgerinnen und Bürger sind etwa bauliche Schutzmaßnahmen, Vorsorge auf städtischen Flächen oder die Vorbereitung auf Notfälle geplant.

„Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich bei unserer Online-Veranstaltung aus erster Hand zu informieren und sich die interaktiven Gefahrenkarten für Starkregen anzusehen“, sagt Hans-Georg Sigel. „So können wir alle gemeinsam dafür sorgen, dass wir bestmöglich auf künftige Starkregenereignisse vorbereitet sind. Denn sicher ist: Die Frage ist nicht ob, sondern wann und wo der nächste Starkregen auftreten wird.“ Gefahrenkarten und Anmeldung zur Veranstaltung unter esslingen.de/starkregen. mam

Mehr lachende Gesichter für Esslingen

Stadt installiert neue Geschwindigkeitsdisplays in den Stadtteilen – Geräte messen, blitzten aber nicht

Im Nieselregen steigen Francesco Orlando und Tobias Tenace auf die Leiter. Die Mitarbeitenden des Städtischen Baubetriebshofs montieren zunächst das Solarpanel, anschließend wird es mit dem Display verkabelt. Festschrauben, fertig. Das erste Auto fährt vorbei – und macht alles richtig: In der 30er-Zone vor dem Kindergarten Zollberg leuchtet dem Fahrer ein grüner Smiley entgegen.

Grüner oder roter Smiley

Wer mit angepasster Geschwindigkeit unterwegs ist, wird von einem grünen Gesicht angelächelt. Wer zu schnell fährt, sieht dagegen ein trauriges rotes Gesicht. Nach diesem einfachen Prinzip funktionieren die Geschwindigkeitsdisplays, deren Anzahl die Stadt jetzt deutlich erhöht hat. In enger Abstimmung mit den Bürgerausschüssen wurden neue Standorte festgelegt und zusätzliche Geräte beschafft. „Wir hatten bisher fünf Geräte, die wir rotierend alle vier bis sechs Wochen an anderen Standorten installiert haben“, erklärt Sebastian Stein, Leiter des städtischen Vollzugsdienstes. Zudem mussten bislang bei jedem Gerät alle 14 Tage die Akkus gewechselt werden.



Die Installation eines neuen Geräts dauert rund 30 Minuten. Foto: cop

Inzwischen wurde die Zahl der Displays auf 14 erhöht, zwölf davon werden mit Solarenergie betrieben. „Der große Vorteil dabei ist, dass der arbeitsaufwendige Akkuwechsel wegfällt“, sagt Stein. Außerdem bleiben die zwölf solarbetriebenen Geräte künftig jeweils etwa ein halbes Jahr an einem Standort, bevor sie versetzt werden. Installiert wurden die Anzeigetafeln in den vergangenen Tagen an neuralgischen Punkten, etwa vor Schulen und Kitas. Zwei weitere Geräte bleiben flexibel im Einsatz und werden dort angebracht, wo beispielsweise aus der Bürgerschaft Beschwerden über zu schnelles Fahren eingehen.

Geschwindigkeitsdisplays als Ergänzung zu Blitzern

Welche Wirkung die Displays haben, beobachtet Sebastian Stein regelmäßig: „Tatsächlich führen die Smileys dazu, dass die Autofahrer ihr Tempo reduzieren.“ Er ist überzeugt, dass die Anlagen einen Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr leisten. „Sie stellen eine sehr gute Ergänzung zu unseren übrigen Maßnahmen der Geschwindigkeitsüberwachung dar.“

Dazu gehören sieben stationäre Messanlagen, drei teilstationäre Trailer sowie zwei mobile Mess-teams. Die Anschaffung von zwei weiteren Trailern hat der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2026/27 beschlossen. „Ziel der Geschwindigkeitsüberwachungen ist es, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern – etwa durch sichere Schulwege, weniger Unfälle und ruhigere Wohnstraßen“, betont Stein. Dass die Kontrollen notwendig sind, zeigen aktuelle Zahlen: Pro Jahr gibt es rund 160.000 Verfahren, weil Autofahrende gegen die zulässige Höchstgeschwindigkeit verstoßen haben. Im vergangenen Jahr wurden dadurch 5,8 Millionen Euro an Bußgeldern eingenommen.

Die Smileydisplays selbst zeichnen zwar Daten auf, ziehen jedoch keine Bußgelder nach sich. „Hier wird nur die Geschwindigkeit gemessen“, erläutert Stein. Und das bereits rund 50 Meter vor den Tafeln, die in etwa 2,50 Metern Höhe angebracht sind.

Wo die neuen Anzeigetafeln installiert wurden und wo im aktuellen Monat Geschwindigkeitsüberwachungen geplant sind, findet man auf esslingen.de/blitzerinfo. cop

IMPRESSUM



Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia),

Sabine Birk (sbi),
Gudrun Fretwurst (gfr),
Marcel Meier (mam),
Corinna Pehar (cop),
Martina Schober (mas),
Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen?
Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
0711 9310-242
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags
an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart